

Informationsmaterial



Montessori Schule Pfaffenhofen,
staatlich anerkannte private Grundschule
der Montessori Betreibergesellschaft
Pfaffenhofen mbH

Pettenkoferstraße 3
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Telefon: 0 84 41 / 8 00 86 0
E-Mail: info@mm-paf.de
www.montessori-pfaffenhofen.de

Status der Montessori Schule Pfaffenhofen – unsere Alleinstellung in Bayern

Als einzige Montessori Schule in Bayern tragen wir den Status der staatlichen Anerkennung.

Im Gegensatz dazu haben staatlich genehmigte Privatschulen „nur“ die Erlaubnis bekommen, den Schulbetrieb zu führen. Das bedeutet, dass Kinder dort ihre Schulpflicht erfüllen können. Diese Schulen ist es nicht gestattet, Prüfungen abzunehmen, Zeugnisse oder Abschlüsse zu erteilen.

Das ist an unserer Montessorischule Pfaffenhofen anders. Durch die staatliche Anerkennung sind wir befugt, in der vierten Klasse ein **Übertrittszeugnis** auszustellen. Damit treten unsere Schülerinnen und Schüler nach der vierten Klasse **ohne zusätzlichen Probeunterricht** an eine weiterführende Schule, **z.B. an ein staatliches Gymnasium oder eine staatliche Realschule**, über. Für das Übertrittszeugnis erheben wir in der vierten Klasse – wie an den Regelschulen – Leistungsnachweise durch Proben. Dabei orientieren wir uns stets an den Prinzipien der Montessori-Pädagogik und handeln mit der Haltung eines Montessori-Pädagogen. Wir sorgen dafür, dass Freiarbeit und selbstverantwortliches Lernen in der vierten Klasse weiterhin die zentrale Rolle spielen.

Gleichzeitig erfüllen wir in vier Grundschuljahren den staatlichen Lehrplan für die Grundschule. Unsere Schwerpunktsetzung liegt dabei in der material-orientierten Arbeitsweise der Montessori-Pädagogik. Ganzheitlicher Unterricht und Zeit für Freiarbeit stehen im Mittelpunkt unseres schulischen Geschehens. Kinder lernen bei uns in den ersten Jahren ganz ohne Noten. Erst am Ende der dritten Klasse gibt es ein Jahreszeugnis. Bis dahin führen wir zweimal im Jahr Lernentwicklungsgespräche durch.

An der Montessorischule Pfaffenhofen finden Sie für Ihr Kind das Beste aus zwei Welten, der Montessori-Pädagogik und dem staatlichen Schulsystem, vereint.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Maria Montessori, 1870 – 1952

Grundgedanken zur Montessori-Pädagogik

Die Grundlage der Montessori-Pädagogik ist die Überlegung, dass die Kindheit ein Stadium im Leben eines Menschen ist, das seinen eigenen Wert in sich hat. Die Entwicklung eines Kindes wird von „inneren Gesetzen“ geleitet.

Gleichzeitig ist die Montessori-Pädagogik ohne Erziehungsziele nicht denkbar. Erstes Ziel ist die Ausformung eines selbstständigen und unabhängigen Menschen. Diese Entwicklung wird von den Erwachsenen, den Eltern und Lehrkräften, beobachtend begleitet.

Diese Grundhaltung prägt entscheidend den Schulalltag an unserer staatlich anerkannten Montessori-Schule. Ebenso wird ein solides Fundament an lehrplangemäßen Kompetenzen gelegt. Dies geschieht an unserer Schule über die Freiarbeit und den gebundenen Unterricht.

Maria Montessori teilte die kindliche Entwicklung in drei Hauptphasen ein. Jede Phase ist von einer besonderen Empfänglichkeit des Kindes von vorübergehender Dauer zum Erlernen bestimmter Fähigkeiten geprägt. Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte beobachten daher das Kind genau, um festzustellen, womit es gerade arbeitet oder wofür es Interesse zeigt.

- Die Aufbauphase (0 – 6 Jahre) wird unterteilt
 - in eine frühe Phase von 0 – 3 Jahren, die durch den „absorbierenden Geist“ charakterisiert ist. Dies besagt, dass das Kind unbewusst und unreflektiert seine Umwelt absorbiert und aufnimmt.
 - In der anschließenden zweiten Phase (4 – 6 Jahre) wird das Kind vom „unbewussten Schöpfer“ zum „bewussten Arbeiter“. Hier setzt der Gebrauch des von Maria Montessori entwickelten Materials ein und hier bekommt die vorbereitete Umgebung eine besondere pädagogische Bedeutung.
- Die Ausbauphase (6 – 12 Jahre) ist die Phase, während der die Kinder unserer Schule anvertraut sind. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt, die moralische Sensibilisierung und die Entwicklung des Abstraktionsvermögens sind die Kennzeichen dieser Phase.
- Die dritte Phase, die Umbauphase, umfasst den Zeitraum vom 12. bis zum 18. Lebensjahr. Diese Phase ist durch soziale Sensibilität verbunden mit der Entwicklung bewusster Unabhängigkeit innerhalb des sozialen Beziehungsnetzes geprägt.

Wer war Maria Montessori?



Maria Montessori wurde 1870 in Italien in der Provinz Ancona geboren und studierte als erste Frau Italiens Medizin. Ein Erlebnis mit geistig behinderten Kindern erweckte ihr Interesse an der Pädagogik. 1907 gründete sie das erste Kinderhaus (Casa dei Bambini) in einem Armenviertel von Rom und begann ihre Laufbahn im regulären Unterricht. Maria Montessori übernahm Ideen der französischen Ärzte Séguin und Itard und entwickelte daraus einige ihrer vielzähligen Materialien. Weltweit hielt sie Vorträge über ihre Methode, welche sich als Reformpädagogik durchsetzte. Maria Montessori starb 1952 im Alter von 82 Jahren in den Niederlanden.

Prinzipien der Montessori-Pädagogik, an denen sich unsere Schule orientiert

- Das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als vollwertigen Menschen sehen.
- Dem Kind helfen, seinen Willen zu entwickeln, indem man ihm Raum für Entscheidungen gibt.
- Dem Kind helfen, selbstständig zu denken und zu handeln.
- Dem Kind Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen.
- Dem Kind helfen, Schwierigkeiten anzunehmen und zu überwinden.
- Die Montessori-Pädagogen verstehen sich vor allem als Lernbegleiter dieser selbstständigen Kinder.
- Erst wenn die Kinder konzentriert sind, kann Normalisation erfolgen.
- Die Lehrkräfte nehmen sich zunehmend zurück, damit die Kinder aktiv werden.
- Freiheit ist ohne Disziplin und Regeln nicht möglich.

Fünf Grundsätze, die alle Eltern über die Montessori-Prinzipien wissen sollten

Die Prinzipien der Montessori-Pädagogik verfolgen wir, um Ihre Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu fördern. Die folgenden Grundsätze spielen dabei eine zentrale Rolle:

1. Freiheit innerhalb eines Rahmens

Unsere Kinder genießen Freiheit innerhalb klarer pädagogischer Grenzen. Diese Struktur erlaubt es ihnen, eigenständig zu entscheiden und gleichzeitig die Verantwortung für ihr Handeln zu erlernen. So stärken wir ihre Entscheidungsfähigkeit und Selbstdisziplin.

2. Lernen durch Begreifen

Wir glauben daran, dass Kinder durch praktisches Handeln am besten lernen. Durch aktives Tun werden Lerninhalte für sie greifbar und verständlich. Dieses haptische Lernen weckt Freude und sorgt dafür, dass die Konzepte langfristig verinnerlicht werden.

3. Respekt vor dem Kind

Jedes Kind ist einzigartig und wir berücksichtigen seine individuellen Entwicklungsbedürfnisse. Wir arbeiten darauf hin, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen jedes Kindes zu stärken, indem wir es in seiner Persönlichkeit fördern und ihm die notwendige Zeit für seine Entwicklung geben.

4. Vorbereitete Umgebung

Unsere Lernräume sind so gestaltet, dass sie die Kinder zur Selbstständigkeit und zur aktiven Exploration ermutigen. Eine klar strukturierte, gut organisierte und kindgerechte Umgebung ermöglicht den Kindern, ihre Lernprozesse eigenständig zu steuern.

5. Selbstgewählte Aktivität

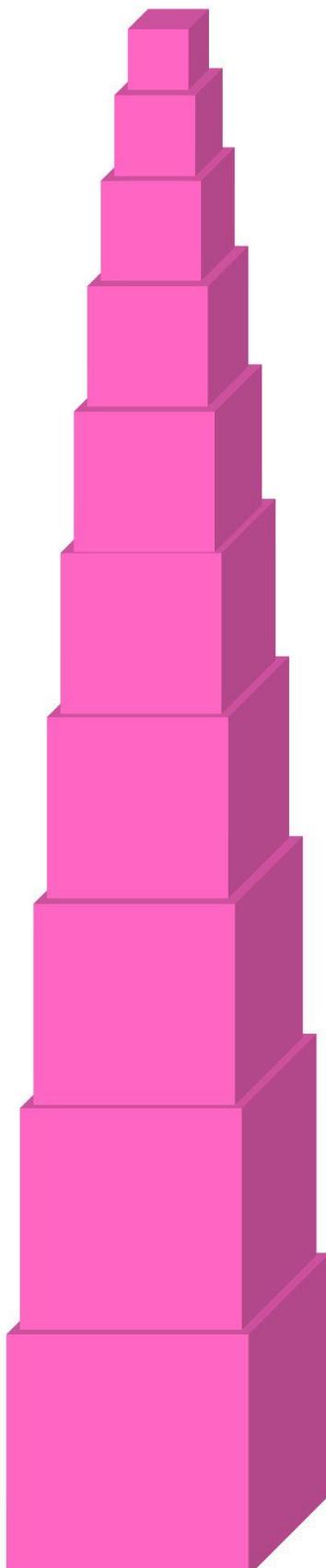
Die Kinder wählen ihre Aktivitäten selbst aus. Diese Freiheit führt zu einer hohen Motivation und vertieft die Konzentration, da sie das tun, was ihnen Freude bereitet und den natürlichen Lerntrieb fördert.

Lebensraum Grundschule

Wir lernen miteinander und voneinander.

Dieser Gedanke zieht sich als roter Faden durch die Jahrgänge ein bis vier. Er ist nicht ein singuläres Erlebnis, sondern Bestandteil des Schullebens unserer Schülerinnen und Schülern, idealerweise wird er zu einem Bestandteil ihres weiteren Lebens werden. Wir sehen die Klassengemeinschaft und unsere Schulfamilie als Lebensraum, innerhalb dessen Werte wie Ehrlichkeit, Offenheit und Wertschätzung vermittelt und gelebt werden. Montessori Pädagogik ist darüber hinaus eine Erziehung zum Frieden.

Bausteine unserer Pädagogik



Selbsterziehung

Konzentration

Normalisation

Ordnung:

Arbeitsplatz, Begrenzung, Lernstrategie, Struktur

Beobachtung:

Diagnostische Bedeutung des Materials, kindliche Entwicklung

Darbietung des Materials

Einzellection (Demonstration)

Lektion der drei Stufen

Individueller Lernweg

Interesse, Bedürfnis, Rhythmus, Verweilen, Wiederholen

Freie Wahl der Arbeit

Auswahl und Entscheidung liegen beim Kind.

Bereicherung durch das Angebot der Lehrkraft

Das Material

Entwicklungsmaterial, Bewegungsanreiz, Sinnesschulung,

Intelligenzaufbau, Persönlichkeitsaufbau

Prinzipien: Ästhetik, Aktivität, Begrenzung, Selbstkontrolle

Die Vorbereitete Umgebung

Fünf Materialbereiche: Übungen des praktischen Lebens, Sinnes-

Erziehung, Sprache, Mathematik, kosmische Erziehung

Offen zugängliche Regale: Verfügbarkeit aller Materialien

Die Lehrkraft:

Beobachtung und Hilfe.

Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes

Unterstützung der Entwicklung des Kindes

Geduld

Der Unterricht an der Montessori Schule Pfaffenhofen

Unser Schulalltag

Der Unterricht beginnt in allen Klassen mit einer Bringzeit zwischen 7:30 und 8:00 Uhr. In den Halbtagsklassen endet der Unterricht um 12:30 Uhr (wahlweise anschließend Mittags- und Hausaufgabenbetreuung) und der Unterricht der Ganztagesklassen endet um 15:30 Uhr mit einer Abholzeit bis 16:00 Uhr. Die Klassenleitungen werden in den vier Grundschuljahren nach Möglichkeit nicht gewechselt, um eine kontinuierliche Beziehung zwischen Lehrer und Kind zu fördern. Ebenso bleibt das Klassenzimmer nach Möglichkeit über diesen Zeitraum hinweg den Schülern erhalten, damit dieses individuell gestaltet werden kann.

Jahrgangsmischung

Im Sinne der Montessori-Pädagogik wird in der Freiarbeit in jahrgangsgemischten Gruppen gearbeitet. Unsere Klassen umfassen immer zwei Jahrgänge.

Freiarbeit – Das Kernstück des Unterrichts

Die Freiarbeit ist das Kernstück unseres Unterrichts. Nach Möglichkeit des Stundenplans beginnt der Tag mit Freiarbeit. Jedes Kind, das zwischen 7:30 und 8:00 Uhr ankommt, begibt sich in seine Arbeit. Es wird so viele Stunden wie möglich in Freiarbeit gearbeitet. So kann jedes Kind nach seinem Können und seinem Zeitbedürfnis arbeiten. Neben den gebundenen Unterrichtseinheiten ermöglicht dies eine besondere Offenheit des Unterrichts im Sinne der Pädagogik Maria Montessoris.

Theorie der Freiarbeit

„Die freie Wahl ist die höchste Tätigkeit: Nur das Kind, das weiß, was es benötigt, um sich zu üben und sein geistiges Leben zu entwickeln, kann wirklich frei auswählen.“ (Maria Montessori)

Die Freiarbeit bietet durch die Möglichkeit zu selbstständiger Entscheidung und zu natürlichem Umgang mit Schülern und Pädagogen fortwährend Gelegenheit zu sozialem Lernen. Die Kinder bestimmen weitgehend selbst Arbeitsrhythmus und Arbeitsdauer, sie entscheiden, ob sie allein oder mit Partnern arbeiten wollen. Die freie Wahl gibt dem Kind die Chance, sich mit der ausgewählten Arbeit so ausgiebig zu befassen, wie es für seine Entwicklung notwendig ist.

Voraussetzung für das Gelingen der Freiarbeit ist neben der freien Wahl die „vorbereitete Umgebung“. Die Umgebung ist so gestaltet, dass sie die Neigung des Kindes anspricht, herausfordert und weiterführende Lernprozesse bewirkt. Die Struktur des Montessori-Materials und die Betreuung durch die Lehrkraft regen beim Kind die Lernprozesse an und helfen dem Kind, das Lernen zu lernen. **Während der Freiarbeitsstunden werden die Kinder in den Klassen durch zwei Pädagogen betreut. So kann Freiarbeit gelingen.**

Kind – vorbereitete Umgebung – Lehrkraft

Das von Maria Montessori entwickelte Arbeitsmaterial bildet die Grundausstattung jeder Klasse. Das Material hat einen Aufforderungscharakter und regt das Kind zum aktiven Umgang damit an. Es enthält jeweils eine bestimmte Schwierigkeit und ermöglicht die Fehlerkontrolle durch das Kind. Ein solches Material führt das Kind zu konzentrierter Arbeit - „Polarisation der Aufmerksamkeit“ (im „Flow“ sein) - und hilft bei der Entwicklung seiner Selbstständigkeit.

Die Freiarbeit fördert ein Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder und setzt eine vielseitige Art der Lernbegleitung voraus. Die Lehrkraft ist der „lebendige Teil“ der vorbereiteten Umgebung. Sie beobachtet und hilft, übt sich in Zurückhaltung und unterstützt so das Kind, seine Freiheit und Selbstständigkeit zu erlangen. Aus Achtung vor dem Kind, die Montessori „mit Verstand angewandte Liebe“ nennt, entsteht eine Atmosphäre, in der Lernen Freude macht. Es entsteht Vertrauen zum Kind in seiner Fähigkeit, seine eigene Persönlichkeit aufzubauen.

Was machen die Kinder in der Freiarbeit?

Ein Beispiel: Ein Kind rechnet im Rechenheft. Ein Kind schreibt einen Text ab. Ein Kind arbeitet mit der „Hundertertafel“. Drei Kinder stellen ein Geschichten-Buch her. Zwei Kinder arbeiten mit dem Länderpuzzle. Zwei Kinder erledigen ihr Übungspensum. Ein Kind arbeitet mit dem Pythagoras-Brett. Drei Kinder lesen in der Lesecke. Zwei Kinder arbeiten mit dem Globus, zwei andere mit dem „Goldenen Perlenmaterial“. Zwei Kinder üben mit der Uhr. Zwei Kinder legen ein Satzbaumaterial. Alles passiert im selben Raum zur selben Zeit.

Die Vielfalt und Intensität der Beschäftigung ist immer wieder faszinierend. Die Lernbegleitung durch zwei Pädagogen in einer Klasse ist nicht nur pädagogisch wertvoll. Durch sie wird ein stabiler, verlässlicher Rahmen während der Freiarbeit gehalten.

Grenzen der Freiarbeit

Ausdauer und Konzentration, die Grundvoraussetzungen für die „sinnvolle Arbeit“, sind Fähigkeiten, die sich bei den meisten Kindern erst entwickeln müssen. Dieser Prozess wird individuell durch die Lehrkraft eingeführt und begleitet.

Wenn sich das Kind über einen längeren Zeitraum hinweg nicht selbst für eine Arbeit entscheiden kann oder nur oberflächlichen Anregungen und Einfällen folgt, gilt es für die Pädagogen, die richtige Entscheidung zwischen Abwarten, Zulassen und Eingreifen zu treffen.

Es ist die Aufgabe der Pädagogen, den Kindern zu helfen, sich zu „normalisieren“. Wie diese Hilfen konkret aussehen, ist individuell verschieden. Sie können darin bestehen, einem unruhigen Kind intensive Zuwendung zu geben, es in ein Material einzuführen oder seinen Handlungsspielraum durch vorgeschriebene Arbeit zu begrenzen. So lernt es, seine Arbeit einzuteilen und zu bewältigen, damit es zur inneren Befriedigung kommt.

Die Freiheit des einzelnen Kindes hört da auf, wo sie die Freiheit des anderen Kindes beschneidet. „Soziale Disziplin äußert sich in zweifacher Weise: Als Achtung vor der Arbeit des anderen und als Rücksicht auf das Recht des anderen.“ (Maria Montessori)

Kosmische Erziehung und Heimat- und Sachunterricht

Dieser Teil der Montessori-Pädagogik umfasst die Auseinandersetzung mit der Umwelt ausgehend vom Weltall, der Erde und der kindlichen Umgebung. Die Inhalte des lehrplanentsprechenden Heimat- und Sachkundeunterrichts der Regelschule sind in der Kosmischen Erziehung integriert.

Die kosmische Erziehung, die schon in unserem Kindergarten beginnt, geht vom großen Ganzen aus, dem Kosmos, der Weltordnung und bindet das Kind entsprechend seiner Entwicklungsphasen in unser gesamtes System ein. Zuerst erhält das Kind eine Übersicht, ein Ordnungsschema des Globalen. Darauffolgend geht es mehr und mehr in Details. Das Kind soll eine »Vision des Ganzen« haben, eine Ordnung um sich haben, in einer Ordnung leben können. Schließlich geht es darum, dass die oder der Jugendliche sich selbst und seinen Platz in der Gesellschaft findet und die oder der junge Erwachsene in der Lage ist, frei zu denken und ihren oder seinen Platz in der Gesellschaft voller Verantwortung ausfüllt.

Durch die kosmische Erziehung wird die Vorstellungskraft der Kinder aktiviert; die Kinder werden für vielfältige Erscheinungsformen auf unserer Welt und für die Vielfalt von Meinungen sensibilisiert. Durch Erkennen eines großen Zusammenhangs baut das Kind ein Wertbewusstsein auf, d. h. es wird mit der Achtung vor Mensch, Tier und Pflanze und Verantwortung für zukünftige Generationen danach streben, ein natürliches Gleichgewicht erhalten und sich für den Frieden einsetzen.

Themen der Kosmischen Erziehung können projektorientiert erarbeitet werden.

Religionsunterricht und Ethikunterricht

Religions- und Ethikunterricht orientieren sich an den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik. Für Themen des Ethikunterrichts wird oftmals eine projektbezogene Arbeitsweise gewählt.

Theaterpädagogik

Unser Angebot knüpft an das Grundbedürfnis eines Kindes an, nämlich spielerisch die Welt und sich selbst zu entdecken. Verschiedene Spiele fördern das Kennenlernen, unterstützen das gegenseitige Vertrauen, die Wahrnehmung eigener Gefühle und der Gefühle des Gegenübers.

Auf dieser Basis entwickelt sich ein kreatives Miteinander; die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten werden entdeckt und gemeinsamen erprobt. Kleine, selbst entwickelte Spiel-Szenen bieten die Möglichkeit für erste Bühnenerfahrungen.

Im Rahmen einzelner „Theaterwochen“ während eines Schuljahres tauchen unsere Schülerinnen und Schüler intensiv in ein Projekt ein.

Gebundener Unterricht

Neben der Freiarbeit findet gebundener Unterricht statt, gebunden an Lehrplan, Fach, Zeit, Arbeitsmittel und Lehrkraft. In diesem Unterricht werden Inhalte der jeweiligen Jahrgangsstufe behandelt.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir nicht einen traditionellen, lehrerzentrierten Unterricht erteilen, sondern dass eine enge Verknüpfung zwischen Freiarbeit und gebundenem Unterricht stattfindet. Der Ausgangspunkt liegt dabei im gebundenen Unterricht. Im gebundenen Unterricht werden Themen und Arbeitsweisen eingeführt, die dann vom Kind in der Freiarbeit vertieft und erweitert werden können.

Hausaufgaben

An unserer Schule werden in den Halbtagsklassen Hausaufgaben gegeben. Hausaufgaben halten wir für sinnvoll, weil

- der Unterrichtsstoff eingeübt und vertieft wird.
- Kinder Gelegenheit zu wirklicher Einzelarbeit haben.
- Kinder durch das Lösen von Hausaufgaben ihren eigenen Lernstand reflektieren können.
- Hausaufgaben Eltern einen regelmäßigen Einblick in das Unterrichtsgeschehen geben.
- durch Wochenhausaufgaben Kinder auch das Lernen lernen, d. h. Arbeiten zu planen, Zeit sinnvoll einzuteilen und Verantwortung zu übernehmen.

Hausaufgaben werden aus dem gebundenen Unterricht gegeben. Sie werden von den Lehrkräften korrigiert. Fehlende Hausaufgaben werden nachgearbeitet.

Durch die Hausaufgabe berühren sich Schule und Elternhaus eng. Unerlässlich ist die Unterstützung durch die Eltern nach dem Prinzip: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Darunter verstehen wir,

- dem Kind am Nachmittag Zeit zur Hausaufgabe zur Verfügung zu stellen.
- feste Tageszeiten für das Anfertigen der Hausaufgaben einzuplanen.
- äußere Voraussetzung zu schaffen, damit das Kind ungestört an einem ruhigen Arbeitsplatz arbeiten kann.
- bei Wochenplan-Hausaufgaben das Kind zu kontinuierlicher Arbeit anzuhalten.
- mit dem Kind zusammen in regelmäßigen Abständen die Schulsachen durchzuschauen und auf Vollständigkeit zu kontrollieren.

In den Ganztagsklassen werden in der sogenannten „Lernzeit“ Vertiefungsaufgaben innerhalb des Tageslaufs gegeben, jedoch keine Hausaufgaben.

Leistungserhebung und Dokumentation

Das Kind leistet, indem es arbeitet. Aus dieser Überzeugung leitet sich unsere Auffassung von Leistung her: Leistung, die aus dem Kinde kommt, die dynamisch ist und die der Persönlichkeitsentfaltung dient und nicht der Auslese.

Kinder wollen und können Leistungen erbringen. Gleichzeitig ist Leistung kein absoluter Begriff. Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule und startet folglich nicht von Null, sondern von seinem eigenen Leistungsstand aus. Bei uns entfaltet jedes einzelne Kind seine größtmögliche Leistungsfähigkeit. Ein einheitlicher normierter Leistungsstand wird dabei kaum herauskommen. Die erbrachte Leistung wird nicht an anderen Kindern und einer eher willkürlich festgesetzten Klassennorm gemessen, sondern in erster Linie am Kind selbst. Reflektiert wird die persönliche Anstrengung, der individuelle Lernfortschritt.

Für uns gibt es keine „starken“ und „schwachen“ Schülerinnen und Schüler. Oft ist das eine Kind in seiner Lernentwicklung nur zu einem anderen Zeitpunkt dort, wo das andere Kind zu anderer Zeit war. Maria Montessoris Gedanke war, ein Kind nie mit anderen zu vergleichen, sondern immer nur mit sich selbst. So wird es stolz auf seinen eigenen Lernfortschritt und motiviert für neue Lernschritte. Diesen individuellen Leistungsbegriff anzuerkennen, erfordert ein Umdenken von den Eltern, den Pädagogen und auch von den Kindern selbst. Über allem steht dabei das Vertrauen in das Kind. Nur wenn dieses Vertrauen und durch genaue Beobachtung erlangte Kenntnis des Kindes bestehen,

kann der Mut zum Abwarten und Zulassen aufgebracht werden: Abwarten, wenn „Leistung“ nicht dann erbracht wird, wenn es gemäß der „normalen“ Entwicklung oder laut Lehrplan an der Zeit wäre, und genauso zulassen, wenn ein Kind eine „Leistung“ vor der Zeit erbringen will oder gegebenenfalls auch eingreifen, wenn das Kind die Leistung über längere Zeit verweigert. Es gehört zu den schönsten Erlebnissen unserer Arbeit, wenn die Zeit des Abwartens schließlich mit einem Erfolg belohnt wird.

Ihre Leistung dokumentieren die Kinder in ihren Lerntagebüchern. Wir pflegen eine wertschätzende Feedbackkultur und führen mit den Kindern regelmäßig Lernentwicklungsgespräche.

Wir nehmen unsere Verantwortung, die Kinder auf das Regelschulsystem vorzubereiten, sie stark und resilient zu machen, sehr ernst. In der zweiten Hälfte der dritten Klasse beginnen wir sanft mit der Leistungserhebung durch Proben. Dieses Vorgehen dient allein der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Veränderungen, die die vierte Klasse mit sich bringt. In der vierten Klasse erhalten unsere Schülerinnen und Schüler ein reguläres, staatlich anerkanntes Übertrittszeugnis, das direkt zum Übertritt auf jede weiterführende Schule, z.B. Gymnasium oder Realschule, berechtigt.

Montessori-Therapie und Förderunterricht

... das ist Förderung und Therapie aufbauend auf den Grundlagen der Montessori-Pädagogik, wenn **über unseren normalen Unterricht hinaus** fachliche Hilfe notwendig wird. Jedes Kind an unserer Schule soll so gut wie möglich aufgefangen werden, wenn es einer besonderen Unterstützung bedarf.

Oft lassen sich plötzlich auftauchende Lern- oder Verhaltensprobleme schnell lösen. Manchmal besuchen Kinder, etwa im Fall einer Teilleistungsstörung (Legasthenie oder Dyskalkulie) die Therapie über einen längeren Zeitraum. Unsere Therapeutinnen arbeiten in unserem Schulhaus in einem eigens dafür eingerichteten und mit speziellen Montessori-Materialien ausgestatteten Raum. Das ermöglicht einen intensiven Austausch mit den Klassenleitungen und unbürokratische Hilfestellung mit weiterführenden Empfehlungen und Beratungsgesprächen. Die Eltern werden stets informiert, falls wir einen besonderen Förderbedarf an einem Kind wahrnehmen und es für den Förderunterricht oder die Montessori-Therapie empfehlen.

Arbeitsweise und Ziele

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Schwächen wertfrei anzunehmen, sie in ihre Persönlichkeit zu integrieren und im besten Fall zu beheben. Dies geschieht vor allem durch Übungen, in denen das Kind mit seiner eigenen Wahrnehmung verbunden wird, da viele Lernstörungen mit Problemen der Wahrnehmungsleistung verknüpft sind. Über handlungsorientiertes Lernen in der speziell dafür vorbereiteten Umgebung wird das Kind sooft wie möglich zur Selbstständigkeit, zur Eigenmotivation und zum Spüren (z. B. Schreiben im Sandschreibtisch, Übungen zur Bewegungsanalyse, Fühlen von Längen, usw.) angeregt.

Immer und übergreifend geht es darum, dass die Kinder auf der einen Seite die für den schulischen Alltag notwendige „Störanfälligkeit“ durch konzentriertes Arbeiten entwickeln, auf der anderen Seite lernen, sozialkompetent miteinander zu arbeiten.

Die Förderung findet regelmäßig wöchentlich in Kleingruppen statt.

Gebundenes Ganztagesangebot

Es gibt zwei Gebundene Ganztagsklassen (GTK) mit einer Jahrgangsmischung über zwei Jahrgänge. Der Unterricht in diesen Klassen findet sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag im Klassenverband statt. Nach dem Vormittagsunterricht wird gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Im Anschluss haben die Kinder nach einer Pause zum Spielen eine weitere feste Unterrichtszeit.

Unterrichtszeiten	Gleitender Unterrichtsbeginn durch Bringzeit*	Abholzeit
Montag – Donnerstag	07:30 – 08:00 Uhr	15:30 – 16:00 Uhr

Freitags endet der Unterricht für alle Klassen um 12:30 Uhr.

*) Bitte geben Sie Ihrem Kind nach Möglichkeit Zeit, in Ruhe anzukommen und bringen Sie es bis spätestens 07.45 Uhr in die Schule.

Die GTK-Erstklässler sollen sich langsam an die langen Unterrichtstage gewöhnen dürfen und erhalten dafür eine Phase der Akklimatisation mit verkürztem Unterricht. In der ersten vollen Schulwoche endet der Unterricht für sie bereits um 12:30 Uhr. In der Folge kommen nach und nach lange Schultage hinzu, bis wir im normalen Schulrhythmus sind. Das wird etwa bis zu den Herbstferien dauern. Bitte beachten Sie diese Situation bei Ihrer Terminplanung bzw. Arbeitszeitgestaltung und geben Sie Ihrem Kind bitte die Chance, sich in Ruhe an die neuen Herausforderungen zu gewöhnen.

Für Eltern, die mit dem gleitenden Einstieg in der Anfangsphase ein Problem mit der Vereinbarkeit von Schule und Arbeit haben, gibt es die Möglichkeit, das Kind verbindlich für eine Notbetreuung anzumelden. An unserem ersten Elternabend im Juli 2025, wenn wir Sie über alles informieren, was Ihr Kind braucht, um gut bei uns im September zu starten, erhalten Sie zur Akklimatisationsphase konkrete Informationen und den Ablaufplan.

Erziehungspartnerschaft

Das Vertrauen in das Kind und in die Schule ist eine Grundvoraussetzung für alle Eltern, deren Kind eine Montessori-Einrichtung besucht. Deshalb ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Elternhaus und Schule wichtig. Dieser kann in Einzelgesprächen, Klassenelternabenden oder klassenübergreifenden pädagogischen Veranstaltungen geschehen. Kenntnisse der Montessori-Pädagogik, des Materials und des Unterrichts helfen, das Vertrauen in Kind und Schule zu verstetigen.

Es ist sehr wünschenswert, wenn auch die Eltern in ihrer familiären Erziehung die Prinzipien der Montessori Pädagogik integrieren und es so zu einer gelingenden Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule kommt.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr über ehrenamtliches Engagement zum Beispiel im Elternforum, für unseren Schulgarten oder in unserem Förderverein.

Träger der Montessori Schule Pfaffenhofen

Montessori Betreibergesellschaft Pfaffenhofen mbH
Pettenkoferstr. 3
85276 Pfaffenhofen
Telefon: 0 84 41 - 8 00 86 - 0
Telefax: 0 84 41 - 8 00 86 - 20
E-Mail: gf-montessori@mm-paf.de

Leitung der Montessori Schule Pfaffenhofen

Pädagogische Leitung und Schulleitung	Kristin Zacher
stellvertretende Schulleitungen	Stefanie Tovarnak, Uta Klostermann
Geschäftsführung	Angelika Furtmayr

In unseren Schulklassen sind neben den Klassenleitungen auch immer Pädagogische Unterstützungskräfte und Fachlehrkräfte tätig.

Schulanmeldung SJ 2026/27

Bitte merken Sie sich für die Schulanmeldung folgende Termine vor:

Tag der offenen Tür	Samstag, 15. November 2025, 10.00 – 14.00 Uhr,
Informationsabend	Donnerstag, 27. November 2025, 19:00 Uhr, in der Aula der Montessori Schule Pfaffenhofen (keine Anmeldung erforderlich)
Schulanmeldung	Montag, 26. Januar 2026 und Dienstag, 27. Januar 2026 jeweils nachmittags nach Einladung

Wie kann ich mein Kind an der Montessori Schule Pfaffenhofen anmelden?

Beigefügt finden Sie einen Aufnahmeantrag. Sie können sich diesen auch auf unserer Homepage herunterladen. Bitte füllen Sie den Aufnahmeantrag aus und schicken Sie ihn uns per E-Mail oder Post zu. **Anmeldeschluss für das Schuljahr 2026/27 ist Freitag, der 09. Januar 2026.**

Nach dem Eingang des Aufnahmeantrags erfolgt durch uns eine Einladung zur Schulanmeldung. Diese findet am 26. und 27. Januar 2026 jeweils nachmittags statt.

Wer muss im Schuljahr 2025/26 angemeldet werden?

Anzumelden sind alle Kinder, die am 30. September 2026 sechs Jahre alt sein werden, also spätestens am 30. September 2020 geboren sind.

Anzumelden sind ferner alle Kinder, die für das Schuljahr 2025/26 vom Besuch der Grundschule zurückgestellt worden sind; **der Zurückstellungsbescheid ist bei der Anmeldung vorzulegen.**

Die Pflicht zur Schulanmeldung besteht auch dann, wenn Sie beabsichtigen, Ihr Kind vom Schulbesuch zurückstellen zu lassen oder Ihr zwischen dem 1. Juli und dem 30. September 2020 geborenes Kind erst im nachfolgenden Schuljahr schulpflichtig werden zu lassen (Einschulungskorridor). Zurückstellungsbescheide können durch uns erteilt werden. Die Inanspruchnahme des Einschulungskorridors müssen Sie bis spätestens 10. April 2026 schriftlich erklären. Andernfalls wird das Kind schulpflichtig.

Ein Kind kann auf Antrag der Erziehungsberechtigten zur Schulaufnahme angemeldet werden, wenn es nach dem 30. September 2020 geboren ist und auf Grund der körperlichen, sozialen und geistigen Entwicklung zu erwarten ist, dass es mit Erfolg am Unterricht teilnehmen wird. Bei einem Kind, das nach dem 31. Dezember 2026 sechs Jahre alt wird, ist ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich.

Wo muss angemeldet werden?

Sie können Ihr Kind direkt bei uns anmelden und müssen **nicht** an der zuständigen Sprengelschule Ihres Wohnortes vorstellig werden. Es ist auch **kein Gastschulantrag** erforderlich. Bei uns ist die Anmeldung mit Zeichnung des Schulvertrages rechtsverbindlich und wir setzen die zuständige Sprengelschule über die Einschreibung Ihres Kindes bei uns schriftlich in Kenntnis. Sie brauchen nichts weiter zu tun.

Bitte bringen Sie Ihr Kind zur Schulanmeldung mit.

An Unterlagen benötigen wir:

- die Geburtsurkunde Ihres Kindes oder das Familienstammbuch,
- die Bescheinigung des Gesundheitsamtes über die Einschulungsuntersuchung,
- einen Nachweis über einen altersgerechten Masernschutz (Vorlage des Impfbuchs im Original)
- bei Alleinerziehenden eine Kopie des aktuellen Sorgerechtsbeschlusses,
- gegebenenfalls den Zurückstellungsbescheid des Vorjahres.

Klassenbildung

Zeitnahm nach der Schulanmeldung wird über die Vergabe der Schulplätze entscheiden. Im Anschluss erfolgt der Versand der Schulverträge.

Die Klassenbildung selbst nimmt einen längeren Zeitrahmen in Anspruch. Dabei berücksichtigen wir verschiedene Faktoren. **Wir bitten um Verständnis, dass die Klassenbildung ausschließlich der Schulleitung obliegt. Klassenwünsche werden deshalb grundsätzlich nicht angenommen.**

Gebührenstaffelung SJ 2026/27

(Stand: 01.08.2026)

Anmeldung Gebühr	einmalig	€ 50,00 bei der Schuleinschreibung in bar zu entrichten.
-------------------------	----------	----------------------------------------------------------

Aufnahmegerühr	einmalig	1. Kind	2. Kind	>/= 3. Kind
		2.730,- €	2.415,- €	2.000,- €

Schulgeld	monatlich	1. Kind		2. Kind		>/= 3. Kind	
		HTK ¹	GTK ²	HTK	GTK	HTK	GTK
1.-3. Jahrgang und Quereinsteiger		370,- €	452,- €	357,- €	436,- €	297,- €	377,- €
4. Jahrgang		340,- €	422,- €	328,- €	406,- €	267,- €	348,- €

Mittagsbetreuung^{3,5}	monatlich	Gruppe b. 14:30 h	Gruppe b. 16:00 h	Essenspauschale _{4,5}
4 Tage / Woche		97,00 €	120,10 €	76,00
3 Tage / Woche		72,80 €	90,10 €	57,00
2 Tage / Woche		48,50 €	60,10 €	38,00

Arbeitsstunden für Eltern, die als ein Teil des Schulgeldes entweder geleistet oder entgeltlich abgegolten werden müssen, **gibt es an der Montessori Schule Pfaffenhofen nicht.**

¹ HTK: Halbtagsklasse

² GTK: Ganztagsklasse, zur Beachtung: Die Teilnahme am Mittagessen ist in der GTK konzeptuell vorgesehen. Es kommt zum Schulgeld die Gebühr für Mittagessen an vier Tagen hinzu.

³ Bitte beachten: Die Gebühr für die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung wird bereits ab Schuljahresbeginn (01.08.) erhoben.

⁴ Wir beziehen unser Essen von einem Caterer (Miki-Catering) und ergänzen das Menü täglich mit gesunden und frischen Vor- oder Nachspeisen **aus unserer eigenen Küche**.

⁵ Gewünschte Änderungen (Betreuungstage, Kostform, etc.) können bis zum 15. eines Monats für den Folgemonat vor genommen werden. Die Abbuchung der Essenspauschale erfolgt von September bis einschließlich Juli des Folgejahres jeweils zum Monatsersten im Voraus.

Schulvertrag

Ein Schuljahr umfasst den Zeitraum vom 01.08. bis zum 31.07. des Folgejahres. Das Vertragsverhältnis endet automatisch nach der erfolgreich beendeten Grundschulzeit.

Seitens der Eltern kann der Schulvertrag außerordentlich gekündigt werden, wenn die sorgeberechtigten Eltern während der Vertragslaufzeit aus dem 60-km-Umkreis der Schule hinaus umziehen.

Bei Fragen zum Schulvertrag wenden Sie sich bitte an die Geschäftsführung.

Zusatzzangebote

Nachmittagsbetreuung

Wir bieten von Montag bis Donnerstag eine kostenpflichtige Mittags- und Hausaufgabenbetreuung an:

kurze Gruppe	12:30 – 14:30 Uhr
lange Gruppe	12:30 – 15:30 Uhr (Abholzeit 15:30 – 16:00 Uhr)

Nach dem Ende des Unterrichts in der Halbtagsklasse nehmen die für die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung angemeldeten Kinder am Mittagessen teil. Danach erholen sich die Kinder an der frischen Luft in unserem Pausenhof bei Bewegung und Spiel. Um 13:30 Uhr beginnt, begleitet von unseren Betreuerinnen, die Hausaufgabenzeit. In der verlängerten Betreuungsgruppe gibt es ein täglich wechselndes Zusatzangebot oder Möglichkeit zum freien Spiel.

Die Kinder erhalten ein abwechslungsreiches, warmes Mittagessen (Caterer), das wir mit leckeren, frischen Vor- oder Nachspeisen aus unserer eigenen Küche ergänzen.

Zirkus-AG

Für unsere Schülerinnen und Schüler in den **Halbtagsklassen** bieten wir als kostenpflichtiges außerschulisches Zusatzangebot eine Zirkus-AG an. Hier lernen die Kinder neben Akrobatik und Artistik auch Teamwork, Achtsamkeit, Koordination, Geduld, Ausdauer und vieles mehr.

Die Zirkus-AG findet einmal wöchentlich von 12:30 bis 14:00 Uhr statt. Sie erhalten am Schuljahresbeginn ein Anmeldungsformular mit weiteren Informationen.

Bei unseren **Ganztags**schülerinnen und -schülern fließen Elemente der Zirkus-AG in den Ganztagsunterricht ein.

Ferienbetreuung

Wir bieten für unsere Schülerinnen und Schüler in der ersten Woche der Sommerferien einen kostenpflichtigen Ferien-Workshop unter einem jährlich wechselnden Motto an. Dieser findet von Montag bis Freitag von 08:30 bis 14:30 Uhr statt. Unsere Eltern erhalten zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres eine Information zum Inhalt und zu den Anmeldungsmodalitäten.

Literaturempfehlung

Über die Möglichkeiten, Kinder von Anfang an im Sinne der Pädagogik Maria Montessoris zu erziehen, gibt es viel Literatur und viele Beiträge im Internet. Hier können sich Interessierte sehr gut schon im Vorfeld informieren. Beginnen Sie mit dem Buch von Maria Montessori „Kinder sind anders“, wenn Sie in die Original-Literatur einsteigen möchten.

Empfohlen sei der Film „Das Prinzip Montessori – Die Lust am Selber-Lernen“, der im Handel erhältlich ist.

„Führt euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.

Lasst es spüren,
dass auch ihr euch freut,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.“

(Maria Montessori)